



Der Enztöler

Wildbader Tagblatt

Birkenfelder, Calmbacher und Herrnsalber Tagblatt
Amtsblatt für den Kreis Neuenbürg
Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung

Bezugspreis:
Durch Träger monatlich RM. 1,40 einschließlich 20 Kpf. Zustellgebühr, durch die Post RM. 1,70 (einschließlich 20 Kpf. Postgebühren). Preis der Einzelnummer 10 Kpf. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Ersetzung der Zeitung oder auf Nachlieferung des Versagerten. Geschäftszeit für beide Teile 12 Wochen (Wirt.) Preisänderung RM. — Preisänderung für den gesamten Inhalt 12 Wochen (Wirt.)

Anzeigenpreis:
Die Kleinanzeigen nach Seite 7 Kpf., Familienanzeigen 6 Kpf., sonst. Anzeigen 15 Kpf., Tagesblätter 10 Kpf., Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vorm. Inserate nach nur für den nächsten Tag. Anzeigen über den Tag hinaus, wenn sie zum Überleben der bestellten Wortzahl aufgeführt. Verträge werden nur für den Zeitraum von 14 Tagen bis zum 1. Januar 1935 abgeschlossen. DA XI 36; über 4100. Verlag u. Redaktionsdruck: C. Wolf für Verlagsgesellschaft, GbR, Wildbad, Neuenbürg.

Nr. 297 Neuenbürg, Montag den 21. Dezember 1936 94. Jahrgang

Heute Volkweihnachtsfeiern 2 Millionen Kinder werden besorgt — Dr. Goebbels spricht

× Berlin, 20. Dezember.
Heute finden im ganzen Deutschen Reich rund 23000 Weihnachtsfeiern statt, in denen etwa drei Millionen Kinder besorgt werden. Seit vielen Wochen haben Frauenschaft, DDM und NSJ zusammen mit den Helfern des Winterhilfswerkes die Geschenke für die Kinder der vom NSJ betreuten Volksgenossen bereitgestellt. An den Feiern werden alle Politischen Leiter, die ehrenamtlichen Helfer des Winterhilfswerkes und die führenden Persönlichkeiten der Bewegung und des Staates teilnehmen. Das ganze Volk feiert mit den Kindern seiner ärmsten Volksgenossen gemeinsam Weihnachten. Reichsminister Dr. Goebbels hält bei der Volkweihnachtsfeier in Berlin im Saalbau Friedrichshain eine Weihnachtsansprache, die um 19 Uhr von allen deutschen Sendern übertragen und in allen Volkweihnachtsfeiern im ganzen Reich gehört wird.

SS-Sammlung ein voller Erfolg Berlin, 20. Dezember.

Der Goldene Sonntag hat der großen vorbildlichen Sammlung der SS im Reich und in Berlin den abschließenden Höhepunkt gebracht. 70.000 Angehörige der Wehrmacht, der SS, waren an diesem Tage in der Reichshauptstadt für die gute Sache eingetroffen. Nach dem am Abend in der Zentrale der SS aus den meisten Bezirken vortragenden Abschlußmeldungen kann das Ergebnis als hervorragend bezeichnet werden.

Botchaft an die Auslandsdeutschen × Berlin, 20. Dezember.

Der Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Gauleiter Bohle, richtet zum Weihnachtstfest eine Botchaft an alle Auslandsdeutschen, in der es u. a. heißt: „Wie in keinem Jahre zuvor werden unsere Auslandsdeutschen am Heiligen Abend das beglückende Gefühl haben, daß Deutschland Heimat geworden ist für alle, die deutsch denken und deutsch fühlen. In diesem Jahre hat das Reich durch seinen Führer Adolf Hitler Ehre und Freiheit wieder gewonnen. Das Rheinland kehrt nach langen Jahren wieder unter der vollen Souveränität des Reiches und die Strome Deutschlands sind wieder deutsch. Freiheit und Ehre aber schützt die nationalsozialistische Wehrmacht. Ich weiß, daß unsere Deutschen im Ausland das große Geschehen unserer Tage in einem Gefühl des unbändigen Stolzes mitempfinden; sie bilden am Abschluß dieses Jahres auf die gewaltigen Taten Adolf Hitlers und seiner Bewegung in grenzenloser Dankbarkeit zurück. Sie können gerade an Weihnachtabend und am Ende des Jahres die wunderbare Gewißheit haben, daß die Weltmacht ihrem alten Vaterlande nicht nur den Retter aus Not und Schmach, sondern auch den Führer in die kommende deutsche Zukunft geschenkt hat.“

Nach einem Gedanken für den von jüdischer Mordhand gefallenen Hg. Wilhelm Gustloff schließt die Botchaft: „Dah sich unsere Auslandsdeutschen in diesen Tagen in einem überwältigenden Maße bewußt werden. Deutsche und Angehörige einer großen und starken Nation sein zu können, soll in uns nicht nur tiefsten Dank gegenüber Adolf Hitler erwecken, sondern vor allem für das kommende Jahr die unwandelbare Treue zu diesem Manne und seiner von der Vorlesung geeigneten Arbeit erneuern. Die Liebe zum Volkstum und zur großen Heimat, die deutschen Menschen Lebenspflicht und Lebenswille ist, wird in uns Auslandsdeutschen auch im kommenden Jahr ihren schönsten und lebendigsten Ausdruck finden in unserem deutschen Gruß: Heil Hitler!“

Italienische Auszeichnung
Der König von Italien hat dem Staatssekretär und Chef der Reichsluftfahrt Dr. Lammerts das Großkreuz des Ordens der italienischen Krone verliehen.

Die Nationalen auf dem Vormarsch Witterungsumschwung an der Madrider Front

Toledo, 20. Dezember.
An der Madrider Front hat sich jetzt nach einer langen Kältezeit das Wetter überraschend aufgeklärt. Die allseitig erwarteten bedeutenden Kampfhandlungen brachten infolgedessen eine Ueberbahrung, als diese Kämpfe sich nicht wie letzthin stets in der Gegend von Pozuelo, also am linken Flügel abwickelten. Dagegen herrschte am ganzen Stadtrande Madrids rege Feuerläufigkeit. Die nationale Artillerie beschloß unaufhörlich die Stellungen der Roten an Nordbahnhof, der Montana-Kaserne und der Segovia-Brücke. Riesige Rauchsäulen stiegen aus dem völlig ausgebrannten Nordbahnhof auf. Die Artillerie der Roten mußte sich sämtlich auf Abwehrtätigkeit beschränken, das aber ohne jeden Erfolg blieb.

Nach dem Heeresbericht des Obersten Befehlshabers in Salamanca vom Samstag nahmen die nationalen Truppen an der Madrider Front den Ort Villanueva de la Canada. Ohne großen Widerstand zu leisten ließen die Roten ihre Stellungen hier im Stich. An der Front von Somosierra brachen die nationalen Truppen unerwartet in die feindlichen Linien ein und brachten den Bolschewisten große Verluste bei. Auf ihrem Vormarsch eroberte die Sádarmee die Festung Balanzuela in der Provinz Cordoba. Die roten Milizen wichen auch hier nach kurzem Widerstand unter schweren Verlusten an Menschen und Kriegsmaterial in wilder Flucht zurück. 6 rote Flugzeuge wurden von den nationalen Batterien zur Rückkehr gezwungen. Zwei Maschinen stürzten dabei ab.

Die Operationen am linken Flügel scheinen vorläufig abgeschlossen zu sein. Die Roten sind anscheinend dort derart aufgerieben worden, daß sie es offenbar gar nicht mehr versuchen. Ihre verlorebenen Stellungen bei Boadilla zurückzuerobern. Zurückgekehrte Soldaten berichteten, daß die nationalen Truppen bei ihrem Vordringen innerhalb Madrids, längs des Paseo de Rosales, noch weitere Fortschritte gemacht haben. Nach Aussagen vieler roter Ueberläufer nehmen die roten Milizen nur noch widerwillig an den Kämpfen teil.

Lufthombardement auf sowjetrussische Munitionstransporte

Mehrere Flugzeuge haben den Hafen von Alicante sowie zwei sowjetrussische Munitionsschiffe erfolgreich bombardiert. An Bord der sowjetrussischen Dampfer befand sich Kriegsmaterial, das im Hafen von Alicante gelöscht wurde, um den roten Milizen in Madrid zur Verfügung gestellt zu werden. Die Hafenanlage von Alicante und die beiden Sowjetdampfer wurden durch die Bomben der nationalen Flugzeuge schwer beschädigt.

Bolschewistendampfer gesplündert

In Marseille ist der rote spanische Dampfer „Lecmontana“ eingelaufen, der 375 Riften Gold im Gewicht von rund zwei Tonnen für

die Bank von Frankreich an Bord hat. Der Dampfer hatte schon früher mehrere Male Marseille angelaufen und dort Waren für die Roten in Spanien an Bord genommen, deren Verladung aber bis heute noch nicht erfolgt ist. Die Lieferanten, die einen Gesamtbetrag von 300.000 Franc forderten, haben deshalb die Pfändung des Schiffes beantragt und das Marseiller Gericht hat ein entsprechendes Urteil gefällt. Der Dampfer ist vorläufig an der Ausfuhr verhindert, bis die Verhandlungen mit dem spanischen Generalconsul in Marseille zu einem befriedigenden Ergebnis geführt haben.

Keine Weihnachtsfeiern im roten Spanien

Die bolschewistischen Gewalttäter in Barcelona haben einen Aufruf veröffentlicht, in dem erklärt wird, daß die Bevölkerung in Anbetracht der großen Lebensmittelknappheit nicht das Recht habe, Feste zu feiern. Aus diesem Grunde müßten alle geplanten Weihnachts- oder Neujahrstage ausfallen. Auch die Bolschewisten in Valencia haben einen Geläch herausgegeben, durch den jegliche Weihnachtsfeiern im roten Spanien verboten sind. Die Anordnung wird mit der fadenscheinigen Erklärung „begründet“, daß um die Weihnachtstzeit nationalsozialistische Angriffe zu befürchten seien.

126 rote Flieger abgeschossen

Salamanca, 20. Dez. (vom Sonderberichtserfasser des DNB.) General Milan Urzua, der Presse- und Propagandachef der spanischen Nationalregierung, feierte am Samstagabend in einer Rundfunkansprache das Verdienst der nationalen Flieger. Die nationale Luftwaffe, so erklärte er darin, fehte seit Beginn des Freiheitskampfes einer roten Uebermacht gegenüber, der es aber trotz des fortgeschrittenen Menschen- und Materialschadens aus Sowjetrußland und Frankreich bis heute nicht gelungen sei, einen Luftschlag davonzutragen oder bei Angriffen auf die nationalen Stellungen eine nennenswerte Rolle zu spielen.

Bis jetzt seien 126 rote Flieger von den Nationalisten abgeschossen worden, während die nationale Fliegertruppe bisher nur neun Apparate verloren habe. Es hätten Luftkämpfe stattgefunden, bei denen innerhalb von wenigen Minuten sechs bis sieben feindliche Maschinen heruntergeschossen worden seien. Diese Zahl schließt noch nicht einmal die roten Flugzeuge ein, die mehr oder weniger schwer beschädigt hinter den feindlichen Linien hätten niedergehen müssen. Der beispiellose Erfolg der nationalen Fliegertruppe finde seine Erklärung in der Tatsache, daß sie mit dem Herzen kämpfe und sich daher gegen eine materielle Uebermacht behaupten könne, während die aus Frankreich und Sowjetrußland verblühten Piloten unter falschen Versprechungen nach Spanien gekommen seien und den Kampf schon mit dem Gefühl der moralischen Unterlegenheit antraten.

Einigung England — Italien Mittelmeerabkommen noch in dieser Woche?

Die Proabent in der „Daily Mail“ meldet, ist zwischen England und Italien eine grundsätzliche Einigung erzielt worden. Es wird hinzugefügt, daß in den Besprechungen zwischen Eden und Vosschoster Grandi gute Fortschritte gemacht worden sind und daß man hofft, anfangs nächsten Jahres in Rom und London eine gemeinsame Verlautbarung zu veröffentlichen, in der die Uebereinstimmung der beiden Regierungen dahingehend zum Ausdruck gebracht wird, daß die Interessen Englands und Italiens im Mittelmeer nicht zueinander in Widerspruch stehen, und daß der Status quo aufrecht erhalten werden muß. Außerdem werde die Verlautbarung klar

machen, daß sich die Mittelmeereinigung nicht gegen dritte Mächte richtet.

Alle schwebenden Fragen zwischen England und Italien sind bei den in Gang befindlichen Besprechungen getrennt behandelt worden. So wird beispielsweise in der Frage der Anerkennung der Eroberung Äthiopiens durch Italien ein individuelles Problem gesehen. In dieser Frage ist, wie verläutet, eine befriedigende Regelung getroffen.

Man hält es in der englischen Hauptstadt durchaus für sicher, daß das italienisch-britische Mittelmeerabkommen noch in dieser Woche abgeschlossen wird. Es stellt aber nur einen ersten Schritt auf dem Wege der Wiederherstellung normaler Beziehungen

zwischen den beiden Mächten dar, da das Abkommen weder einen Hinweis auf Spanien enthalten noch die Frage der Anerkennung des faschistischen Imperiums erwähnen, sondern lediglich in einem Roten Austausch die Aufrechterhaltung des Status quo im Mittelmeer durch die beiden Mächte bekräftigen wird. Italien gibt die Zustimmung, daß es die britischen Interessen in Äthiopien, insbesondere am Blauen Nil, beachten wird. Bestimmungen über die Begrenzung der Seestreitkräfte enthält das Abkommen nicht. Beachtenswert ist in diesem Zusammenhang die starke Betonung des Rechtes der freien Durchfahrt durch den Sueskanal und des Rechtes seiner Ueberliegung in der italienischen Presse.

Französische Millionenkredite für Valens Landesverteidigung

Paris, 20. Dez. Als Ergebnis der polnisch-französischen Anleihe-Verhandlungen wurde dem Sejm ein Gesetzentwurf der Regierung vorgelegt, der den Finanzminister bevollmächtigt, ausländische Anleihen zu Finanzierungszwecken in französischen Franken aufzunehmen. Das Gesetz wird im Sejm noch vor den Feiertagen in erster Lesung erledigt werden. Es bevollmächtigt den Finanzminister zur Aufnahme langfristiger Anleihen in Frankreich bis zur Höhe von 1.500 Millionen Franken (also etwa 340 Millionen Mark). Alle Eingänge aus den Anleihen sind für die Verteidigungszwecke des Staates bestimmt.

In der Begründung dieses Gesetzes wird daran erinnert, daß das Parlament wiederholt die Notwendigkeit erhöhter Mittel zur Stärkung der Verteidigungskraft des Staates gefordert habe. Einer besonderen Begründung bedürfte das jetzige Gesetz angesichts der gegenwärtigen internationalen Lage nicht.

Vier Menschen getötet Der Täter richtet sich selbst

Siegen, 20. Dezember.
Am Samstagabend wurde in dem im Kreise Siegen gelegenen Ort Wilsdorf eine entsetzliche Bluttat verübt. Der hier praktizierende Arzt Dr. Graes hat durch Revolvergeschüsse seinen Mitarbeiter, den 31-jährigen Arzt Dr. Schneider, seine elfjährige Tochter-Junge und seine im Alter von 5 und 8 Jahren stehenden Söhne Joachim und Jürgen getötet und dann sich selbst durch einen Schuß in den Kopf ums Leben gebracht. Das Motiv der Bluttat konnte noch nicht einwandfrei geklärt werden.

Ein Mörder Volkzeipräsident Schamlose Erpressungen an Kaufleuten

London, 19. Dezember.
In Gibraltar eintreffende Flüchtlinge berichten, dem „Daily Telegraph“ zufolge, Einzelheiten über die Schreckensherrschaft der Bolschewisten in den Häfen der Ostküste. In Umeria, wo ein früherer Bandit, der sich wegen eines Mordes an einem Händler lange Zeit verborgen halten mußte, als „Volkzeipräsident“ auftritt (1), sind, wie die Flüchtlinge aussagen, zahlreiche Frauen verhaftet und teilweise hingerichtet worden unter der Verschuldigung, Mitglieder der katholischen Verbände zu sein. Das Stadtgefängnis sei voll und diejenigen Gefangenen, die darauf warteten, daß ihnen summarisch der Prozeß gemacht werde, befanden sich teils in einer alten, unbedachten Fuderfabrik, teils auf einem in der Bucht vor Anker liegenden Küstendampfer und schließlich auf einem Verdreherschiff. Diese gefangenen Männer und Frauen aller Altersklassen lebten eng zusammengepackt und seien dem Hungertod nahe.

Die bolschewistischen „Auslöcher“ benutzten die Verhaftungen und Prozesse, um sich verächtlich zu bereichern. Für Waise, die den Anhaber berechneten, das Land zu verlassen, würden 2500 Pfesten verlangt. Kaufleute, die Geld einlieferten, würden von dem einen oder anderen „Auslöcher“ sofort verhaftet, wobei irgend eine lächerliche Verschuldigung erhoben werde. Freilassung erfolge im allgemeinen gegen Zahlung eines Drittels oder der Hälfte des einlieferten Geldes.



Politische Kurznachrichten

Baubeauftrag des Reichsstudienführers
Reichsstudienführer Dr. Schaf hat als Beauftragter der Reichsstudienführung für Baden, Württemberg-Hohenzollern und Saarland — SS-Obersturmbannerführer Dr. Martin Sandberger (Stuttgart) und zum Beauftragten für Ostpreußen und Litauen den RSD-Studienführer Reichshauptstellenleiter Gerhard Kocher in München ernannt.

200 Millionen RM. Preußenanleihe

Die preussische Finanzverwaltung hat eine 4,5-prozentige Anleihe von 200 Millionen Reichsmark zur Abdeckung demnächst fälliger Verbindlichkeiten mit 20jähriger Laufzeit begeben. Zeichnungsfrist voraussichtlich 2. bis 15. Januar.

30 „Bibelforscher“ vor dem Sondergericht

Vor dem in Wannsee-Siedlung gelegenen Vorzimmer des Sondergerichts wurden 29 von 30 angeklagten sogenannten „Bibelforschern“, die trotz des bestehenden Verbots ihr volkschädliches Treiben fortzusetzen hatten, den Gehorsam verweigerten, die Wehrpflicht ablehnten, den deutschen Staat verweigerten und gegen RSD und WSA auftraten, obwohl sie es für sich in Anspruch nahmen, zu Wehrdienstleistungen bis zu zwei Jahren und drei Monaten verurteilt.

König Peter II. Tausende eines deutschen Rindes

In der deutschen Gemeinde Filipovo in der Balkan wurde dem deutschen Bauernpaar Knuth der zweite Knabe unter 13 Kindern geboren. König Peter II. von Serbien hat für diesen Knaben die Patenschaft übernommen und als Vertreter einen Oberst zur Taufe entsandt. Die Übernahme der Patenschaft durch den König darf als eine Anerkennung des Deutschlands von höchster Stelle des südslawischen Staates gewertet werden.

Kuch USN. werden nicht ab

Das amerikanische Marineamt erklärt, die über die Grenze des Neutralitätsabkommens hinaus vorhandenen 50 000 Tonnen an Zerkörnern beizubehalten, um der britischen Haltung zu begegnen. Großbritannien hat bekanntlich die Nichtabwanderung von 5 Kreuzern, die schwimmende Luftabwehrbatterien werden sollen, beschlossen.

Geh. Rat Theodor Wiegand gestorben

Am Samstagmorgen verschied in Dahlen Geh. Rat Dr. Theodor Wiegand, preussischer Staatsrat, Mitglied der preussischen Akademie der Wissenschaften und Präsident des Archäologischen Instituts des Deutschen Reiches, im 72. Lebensjahr.

208 indische Bergleute verschüttet

Ein Grubenunglück in der Nähe von Wanfoh in Indien hat nach den letzten Meldungen einen noch größeren Umfang als man ursprünglich befürchtet hatte. 208 Mann sollen in der Kohlengrube eingeschlossen sein; es besteht wenig Aussicht, die Bergleute noch zu retten.

Schon wieder Flugzeugunglück in USA

Wie aus Elkhart (Ohio) gemeldet wird, ist ein Flugzeug mit zwei Piloten verschollen, das sich auf dem Wege von Wapakoneta nach Spotsylvania befand. Am 18. Dezember um 12.19 Uhr wurden zum letzten Mal Funknachrichten von dem Flugzeug empfangen. Seitdem fehlt jede Nachricht. Es wird befürchtet, daß das Flugzeug in der unübersichtlichen Gegend von Ohio abgestürzt ist. Damit wäre der amerikanische Nebenlandflugdienst zum zweiten Mal in einer Woche von einer Flugzeugkatastrophe betroffen worden.

Der Führer ehrt eine Hundertjährige

Der Führer und Reichskanzler hat der Frau Wilhelmine Hemp in Kammersdorf, Kreis Arnswalde aus Anlaß der Vollendung ihres hundertsten Lebensjahres ein Glückwunschschreiben zugesendet.

Dumle Waffenschieber-Geschäfte

Eine Sekretärin im französischen Außenministerium verhaftet — Waffengeschäft mit den spanischen Volksgewehren

Paris, 20. Dezember.

Die „Action Française“ machte sich vor einigen Tagen zum Sprachrohr gewisser Gerüchte, die über einen angeblichen Skandal im französischen Außenministerium im Umlauf seien. Hiernach sollte am 12. Dezember eine langjährige Sekretärin des Außenministeriums verhaftet worden sein. Gleichzeitig hat man einen Geldwechsler, einen — wie das Blatt sich ausdrückt — russischen Juden N. in einem großen Pariser Hotel verhaftet. Wie folgt aus weiteren Veröffentlichungen der Pariser Sonntagspresse hervorgeht, stehen diese auffälligen Verhaftungen in Zusammenhang mit Waffengeschäften mit den spanischen Volksgewehren.

Die 41 Jahre alte Stenotypistin Suzanne Binder war in der Archivabteilung des Quai d'Orsay beschäftigt. Sie ist bei ihren Kolleginnen aufgefallen, weil sie nicht nur eine verhältnismäßig kostspielige Wohnung besaß, sondern auch ein Automobil. Suzanne Binder hat sich in der letzten Zeit besonders für Waffenausfuhrgenehmigungen interessiert, die mit ihrem Arbeitsbereich an sich nichts zu tun hatten. Man hat ihr nun eine

Falle gestellt, und ihre Waffenausfuhrgenehmigungsformulare in die Hand gespielt, die sie an einen seit 3 Jahren in Paris in einem großen Hotel wohnenden 35 Jahre alten tschechoslowakischen Staatsangehörigen russischer Herkunft namens Kosenfeld weitergegeben hat, der angeblich ein Immobiliengeschäft in Paris betreibt, aber in Wirklichkeit mit Abgeschanden der spanischen Marxisten wegen Waffenhandel in Verbindung steht. Schon früher ist gegen ihn eine Ausweisungsverordnung erlassen worden.

„Action Française“ behauptet, daß Kosenfeld sich gerührt habe, auf ausdrückliches Verlangen der französischen Regierung regelrechte Waffengeschäfte mit den spanischen Volksgewehren geföhrt zu haben. Deshalb habe man es höheren Orts für notwendig erachtet, ihn aus dem Verkehr zu nehmen. Vielleicht sei die Angelegenheit deshalb interessant, weil die französische Ministerpräsidentenschaft und gewisse französische Ministerien und das französische Außenministerium den Fall auszuschlachten suchten, um sich zu deden und gewisse Verantwortlichkeiten auf den anderen abzuschieben.

Krieg gegen Japan gefordert

Marshall Tschiangkai-schek noch in Gefangenschaft

X Shanghai, 20. Dezember.

Ueber die noch immer unklare Lage in China lagen bis Sonntag morgen folgende Meldungen vor: Marshall Tschiangkai-schek befand sich am Samstag entgegen den tags zuvor verbreiteten Nachrichten noch immer in der Gefangenschaft des meuternden Marshalls Tschanghsue-liang in Sianfu, da die Verhandlungen mit Marshall Jen-tschan, der die bedingungslose Freigabe Tschiangkai-scheks gefordert hatte, unbefriedigend verliefen. Tschanghsue-liang hat in Sianfu einen Militärattn gebildet. Seine Armee ist etwa 100 000 Mann stark, die aber äußerst undiszipliniert sind; allerdings haben sie schwer angreifbare Stellungen inne. Nördlich schließen sich Kommunistengebiete an, in denen sich etwa 40 000 Mann teilweise gut demotivierter roter Truppen befinden. Der chinesische Reichsminister hat die am Samstag abgeschlossene Waffenruhe verlängert, um das Ergebnis der Vermittlungsgattion abzuwarten.

Für die Freilassung Tschiangkai-scheks hat Tschanghsue-liang folgende sechs Bedingungen gestellt: 1. Zahlung von 300 Millionen chinesische Dollars (die Hauptfäße für den Rophsinisten und Spieler); 2. Befreiung seiner Truppen in reicher Nordprovinzen (was ihm außerdem ein Doppelpiel zwischen China und Japan ermöglichte würde); 3. Sicherheitszusage für seine Person; 4. Gleiche Versorgung, Befolgung und Ausrüstung seiner Truppen wie die Kuanglingtruppen; 5. Sofortige Kriegserklärung an Japan (Moskau Hand); 6. Befreiung der Polen des Oberkommandierenden und dessen Stellvertreter einer neu zu bildenden „Landesregierung“ mit zweien seiner Generäle. Die Forderung 1 wird in Peking

als zu hoch, die Forderungen 2 und 3 werden als unannehmbar bezeichnet.

Der von der Kuangling-Regierung bestimmte Unterhändler Marshall Jen-tschan hat die Entsendung von Vertrauensleuten nach Sianfu abgelehnt, weil Tschanghsue-liang ein zugehendes Gespräch dieser Unterhändler mit Tschiangkai-schek nicht bewilligte.

Japan gegen ein Kompromiß

In einer Unterredung mit dem chinesischen Botschafter in Tokio sprach sich der japanische Außenminister Arita gegen ein Kompromiß der Kuangling-Regierung mit dem Meuterer Tschanghsue-liang aus, da ein solches den Frieden im Fernen Osten gefährden könnte. Nach Schanghaikwan ist eine wichtige Konferenz der Regierungsvorteiler von Tschanghsue-liang und Japan zur Besprechung von Maßnahmen gegen das Vordringen des Kommunismus in der Diskussion worden.

215 Kilometer zusammenhängende Autobahn-Strecke

Wichtige Eröffnung in Thüringen

Reusdorf an der Orla, 19. Dezember.

In dem gewaltigen Werk der Reichsautobahnen ist ein neuer, wesentlicher Fortschritt zu verzeichnen. Am Sonntag wurde in Thüringen ein 215 Kilometer langer Abschnitt zwischen Eisenberg und der Schleizer Seen-Platte dem Verkehr übergeben. Die besondere Bedeutung dieser Streckeneröffnung liegt darin, daß durch sie nunmehr die gesamte 180 Kilometer lange Autobahn von Schleuditz an der Autobahn Halle-Weipzig bis Langendorf vor Bayreuth durchgehend befahrbar ist. Zusammen mit

der anschließenden Autobahn Halle-Weipzig ist diese Strecke mit 215 Kilometern Gesamtlänge das bisher größte zusammenhängende Stück des Reichsautobahnnetzes. Es ist damit bereits rund ein Drittel der Reichsautobahn Berlin-München in Betrieb. Die anschließende, etwa 70 Kilometer lange Strecke Bayreuth-Nürnberg wird im Laufe des Sommers fertiggestellt werden, so daß schon zum Reichsparteitag 1937 die Autobahn Schleuditz-Nürnberg mit einer Gesamtlänge von 285 Kilometern zur Verfügung steht.

Der von Berlin kommende Kraftfahrer hat jetzt auf dem Wege nach Mittel- und Ostdeutschland die Möglichkeit, über die in gutem Zustand befindliche Ebene Straße kurz vor Weipzig auf die Autobahn Halle-Weipzig zu fahren und dann über das Kreuzungsbauwerk bei Schleuditz auf die Bahn nach Bayreuth überzugehen. Für die aus Ostthüringen und Westfalen kommenden Fahrzeuge sind auf der Strecke Schleuditz-Bayreuth 19 Auffahrten vorhanden, die den Verkehr nach Norden und Süden ausgleichen. Die baulich hervorragend ausgestattete Bahn ist landschaftlich eine der schönsten im ganzen Reich. Vom Flachland des mitteldeutschen Braunkohlengebiets mit seinen vielseitigen Industrien aus steigt sie auf den Raum zwischen Orla und Saale allmählich zum Thüringer Wald hinauf, führt in waldreichem Gebiet quer durch die typische, zum Teil noch wenig erschlossene Mittelgebirgslandschaft und zieht sich dann im Abschnitt zwischen der Schleizer Seenplatte und Hof in Bayern auf einer Höhe von mehr als 500 Metern entlang.

Bemerkenswerte Brückenbauten sind die 200 Meter lange aus Stahl errichtete Brücke bei Lautendorf, die die Orla in 28 Meter Höhe über eine Talniederung führt, die 300 Meter lange Brücke über das Soaleetal bei Hirschberg an der Saale, die den ersten vollendeten Brückenbau der Autobahn aus Naturstein darstellt, sowie die Kreuzung mit der Autobahn Dresden-Weimar bei Germsdorf und eine ganze Reihe von Brücken aus hellem Mischkalk. Im Zusammenhang mit der Strecke Halle-Weipzig und der Eisenberg trennende Linie Dresden-Jena, an deren Orla ein 30 Kilometer langes Stück bereits in Betrieb ist, erschließt die Bahn wichtige Industriegebiete und eröffnet zugleich einen höchst bedeutungsvollen Verkehrsraum. Sie kommt dem mitteldeutschen Braunkohlengebiet ebenso zugute wie der Handels- und Industriebezirk Weipzig, den weitverzweigten Industriekern im Raum von Halle und Merseburg, der Textilindustrie im Vogtlande und dem nordbayerischen Wirtschaftsgebiet mit dem Mittelpunkt Nürnberg.

Während der Eröffnung und Befahrung der neuen Strecke, die am Samstagmorgen erfolgte und der in Vertretung des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen Oberbaurat Dr. Ritten als zuständiger Bezirksreferent beauftragt. Sprachen Reichsstatthalter Gonseler Sauckel-Weimar und Direktor Kufwied von der obersten Bauaufsicht Halle a. d. S. Reichsstatthalter Sauckel betonte, daß sich gerade sein Gau der außerordentlichen Bedeutung dieser neuen Strecke sehr wohl bewußt sei. Aus den Ausführungen des Reichsstatthalters Kufwied ist hervorzuheben, daß im Jahresdurchschnitt seit Inangriffnahme der Bauarbeiten im Mai 1934 9 000 Arbeiter beschäftigt wurden, haben 6,6 Millionen Tagewerke geleistet und 11 Millionen Kubikmeter Erde bewegt worden sind.

Toni Zaggler

Hochlandroman
von Hans Kraft

Urheberrechtsdurch Verlagshaus Ranz, München
19. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Geh, Basti! Was hast denn heut auf einmal. Ich glaub dich hat die Ohrfeigen vom Toni wirklich g'macht im Kopf. Ich weiß, morgen denkst schon wieder anders. Was hilft dir denn auch? Du bist verschworen mit uns auf Gedeih und Verderb. Und wenn du meinst, du willst uns verraten, dann — der Wildschütz blinzelt auf seine Wäpfe — „du weißt, daß ich mein Ziel net verfehlt. Und wenn es ich net bin, dann eben ein anderer, vielleicht der Binninger selber. Drum schlag die die Rücken aus dem Kopf und reden wir jetzt vom Geschäft. Also, übermorgen fährt der Riddl mit seinem Wagen wieder in die Stadt und da muß er Wild mitnehmen. Zwei Riddl hab ich schon und die andern zwei hol ich mir im Weindl beim Revier. Du mußt morgen schauen, daß d' den Weindl aufhalten kannst, wenn du ihn auf deinem Dienstgang triffst. Am besten is, du nimmst ihn in deine Hütte mit. So — und jetzt möcht ich was zum Essen.“

Barti nimmt die Pflanze herunter und sieht einen Broden Schmalz aus dem Hosen.

„Wo hast denn's Mehl?“

„Gerecht führt der Angeredete herum.“

„Du tußt dich ja ganz leicht mit mein Sach!“

„Zu nar net so. Nächste Woch bring ich dir wieder einen Ruckad voll Frehzeug.“

Barti findet das Mehlradl von selbst, schüttet einen Teil in eine Schüssel, schlägt ein paar Eier dazu und rührt das mit Wasser an. „Wird zwar net so gut mit dem Wasser“, meint er. „Aber Milch wirst ja keine haben? Is halt ein Kreuz im Winter, wenn keine Alm offen is.“

Bähler gibt zu allem keine Antwort. Er sibt auf dem Strohlad und karrt sinstor vor sich hin. Er is in einer

Stimmung, daß er den Bartl am liebsten hinausgeworfen hätte. Aber dann denkt er an das schöne Geld, das er schon verdient hat durch den Bartl. Im Grunde genommen ist der Wildschütz gar kein so abler Kerl. Es hat schon Zeiten gegeben, wo die beiden zusammen harmoniert haben wie zwei Brüder. Und daß er heute so aufgebracht ist, da ist nur der Toni schuld. Eigentlich nicht schön von ihm, daß er seine Wut am Bartl ausläßt.

„Ich hab auch noch net gegessen“, sagt er plötzlich in oersöhnlichem Ton.

„Dds langt schon für uns zwei, was ich da anträh.“

„Ganz, in der man nichts hört, als das Rischen des Teiges, den Bartl in die Pflanze schüttet.“

Vor dem Ofen stehend rührt der Wildschütz mit einem eisernen Schmelzlöffel in der Pflanze.

„Du“, sagt er dann ganz unvermittelt. „Der Schall-dämpfer, den mir der Binninger besorgt hat, dds is ganz was Praktisches. Da hört einen Schuß kaum mehr auf hundert Meter.“

„Immer noch weit genug, wenn der Toni in der Nähe is. Vor dem derst dich in acht nehmen, Bartl. Wenn der einmal was in der Nas'n hat, hödt er's gehn nimmer auf.“

„Den Buben fürcht ich net. Und dann — wenns gar nimmer anders geht, kommst allweil noch drauf an, wer die schnellste Hand und das sicherste Aug hat.“

Barti stellt die rauchende Pflanze auf den Tisch und nimmt zwei Köffel aus der Schublade.

Schweigsam löffeln sie eine Weile, dann sagt der Bartl nebenbei:

„Weißt, was sich die Mirl vorige Woch in den Kopf gefehlt hat? Geiraten will sie.“

Barti lacht wie zu einem guten Scherz.

„Dds halt ich ihr gar net in äbel. Is nimmer gar so jung.“

„Fünfundzwanzig wirds im März.“

„Mit dem Alter will eben ein Weisbild unter der Haube sein.“

„Aber mir pressiert's noch net.“

„Du heiratest sie überhaupt net, die Mirl?“

„Da kann man nig G'wisches sagen.“

„Aber einem andern willst sie auch net lassen.“

„Borberhand einmal noch net. Du müchst sie allweil gern, gel?“

„Ich tät es wenigstens ehrlich meinen mit ihr.“

„Wer kann sagen, daß ichs net ehrlich mein?“

„Die Mirl taugt dir halt, weil sie dich den ganzen Sommer über durchfüttert. Und's Quartier hast auch umsonst.“

„No ja, ich werd mich schon noch dankbarlich erweisen — später einmal. Ich mein, das is schön g'ung, wenn ich sie heirat. Aber jetzt will ich das lustige, freie Wildschützleben noch net aufgeben.“

Als die Pflanze geleert ist, stellt sie Bartl wieder auf ihren Platz, streift die schweren Schuhe von den Füßen und sagt, nachdem er den Querbalken vor die Türe gelegt hat:

„Wo hast denn die Spielkarten? Tun wie a bißel Sechsanbischzig.“

Und sie spielen bis weit nach Mitternacht.

Die letzte Märzwoche bringt draußenden Köhnlutern. Auf allen sonnseitigen Gehängen der Berge schmilzt der Schnee und das Hochwild verläßt — für den Jäger das erste Frühlingsschrei — die Futterplätze, um zu den Almen hinaufzusteigen.

Toni ist den ganzen Tag auf den Füßen, um hoch im Gewand die Aesungplätze der Gamsen zu überwachen oder tief im Bergwald die Walsplätze der Auerhähne aufzusuchen.

Eines Samstags, als er auf dem Weg ins Dorf ist, hödt er aus einem Dickicht heraus ein jämmerliches Klagen. Er bahnt sich den Weg dorthin und findet eine Schmalgeiß in der Schlinge. Mit einem raschen Griff befreit er das arme Tier aus der würgenden Umklammerung und stellt eine Weile bis ins Innerste getroffen. Es ist das erste Mal, daß er in seinem Revier eine solche Entdeckung macht.

Zuerst beginnt er auf das genaueste die Spur am Boden zu untersuchen. Es ist ein breiter, plumper Schuß, kräftig genagelt. Aber schon im nahen Geröllfeld verliert sich die Spur.

(Fortsetzung folgt.)

Wald aufschlagen. Seit einiger Zeit wohnt er in Belsheim, nachdem er Fräulein Birt, ehemals Baronsin Wildbad, geheiratet hat.

Aus der Kurstadt Herrnsal

Hohes Alter. Die Kriegserfahrene Herrnsal teilt uns mit: Eines unserer ältesten Mitglieder, Herr Postsekretär im Ruhestand Viktor Schubert, vollendet heute in körperlicher und geistiger Hinsicht sein 88. Lebensjahr. Schubert ist unser letztes Mitglied, welches noch den Krieg 1870/71 mitgemacht hat. Er stand damals als Nachtmehrer bei den Infanterie. Seine Dienstzeit bei der Post brachte er größtenteils in Babelsberg zu. Dort wurde er auch während des Weltkrieges in den Ruhestand versetzt. Nach der Abtretung Ostpreußens an Frankreich mußte er seine alte Heimat verlassen und zog nach Herrnsal, um hier seinen Lebensabend zu verbringen. Wir wünschen unserem Kameraden Schubert zu seinem heutigen Geburtstag von Herzen viel Glück. Möge es ihm vergönnt sein, noch viele Jahre gesund und munter an der Seite seiner nur wenige Jahre jüngeren Ehefrau seinen Lebensabend zu genießen. Sch.

Aus der Gemeinde Birkenfeld

Das Gemeindeleben am Sonntag. Die Ausstellung von Vortragsarbeiten der Schüler dürfte sich hauptsächlich über die Mittagsstunden des Sonntags eines zahlreichen Besuches erfreuen. Unter den Besuchern sah man auch Herrn Schulrat Red, sowie den Kreisamtsleiter des NSDAP, Hauptlehrer Dregel. Viele Besucher sprachen sich recht anerkennend über die Leistungen unserer Väter und Mütter aus. Die vom NSDAP betreuten Kinder dürfen sich freuen, wenn ihnen am Montagabend solche reizende Spielsachen besichert werden. — Am Nachmittag spielte die Handballmannschaft des Turnvereins gegen die Turngemeinde Pforzheim 1888. Die Birkenfelder konnten mit 3:0 Toren beide Punkte erkämpfen. — Die erste Mannschaft des FC. 08 gewann nach hartem Kampf und mußte bei einem Unentschieden von 1:1 einen Punkt in Kauf lassen. — Um 4 Uhr fand in der Kirche die Weihnachtsgottesdienst der Kleinkinderschule statt. — Abends veranstaltete der Turnverein im Hotel „Schwarzwaldrand“ einen Familienabend.

Aus Pforzheim

Von unserem U-Berichterstatter

Der gestrige Sonntag ließ nach regnerischen Tagen die Herzen wieder einmal höher schlagen. Nach dem Samstag Nacht des Himmels sah wie aus Kiblen gegossen an die Heuschrecken zum großen Leidwesen der Hausfrauen, die den Weihnachtsgesam zum größten Teil vollendet haben. In der Nacht aber blies schon ein rauher Wind den Straßenpassanten um die Nase, die in den verschiedenen Bergungsgeschäften den Lehramt noch abgemartet hatten. Am Sonntag früh lag Raufreif über Dächern und Hünen, der von den goldenen Strahlen einer „Frühlingssonne“ bald zum Verschmelzen gebracht war. Wahrlich, es war ein Wetter wie im Vorfrühling. Mit dem Gute in der Hand, den Wintermantel am Arm, pilgerten die Sonntagsgeschehen und -Tanten nebst Kind und Kegel ins Freie, während der betriebsame Geschäftsmann mit seinem Personal hinter Schaufenster und Ventilstich sich den kleinen blauen Fleckchen am Himmel erfreute, das aus dem dichten Häusermeer so verlockend herausstach. War es doch auch für ihn das verheißende Glücksgewölbe eines guten Geschäftes, denn im sonnigen Tag des „goldenen Zeitalters“ ist wenigstens noch das geflügelte Wort vom „goldenen Sonntag“ geblieben und damit die Hoffnung auf den letzten großen Ansturm eines Massenpublikums, das im Blick auf klare Luft und Sonnenschein ebenso freudig das Weihnachtsgewand schnürt und der Goldstadt zuwandert. So brachten die Jüge aus dem Enghal eine lange Reihe tausender Menschen, die sich mit den vielen anderen, die „von der anderen Seite“ kamen, in die Ladengeschäfte verteilten. Die Hauptstraßen der Goldstadt glühten einem Ameisenhaufen, in dem alles freudig und quer zusammenlief. Nur gut, daß die Ordnungspolizei keine Statistik über Arm- und Rippenhöhe zu vermelden braucht, sie könnte sonst um ihren Verlust kommen. Das war wieder einmal ein „goldener Sonntag“ mit zufriedenen Gesichtern allüberall. Auch für jene Paare, dem das Wachsen der Vergnügen wackelt, weil Tische und Stühle nicht mehr anreichten und als Ersatz Blechmerer und Walschichten auf dem „Vorhof“ abgestellt werden mußten zum Gaudi der Glücklichen, denn mit viel Gelächter kamen die weniger handfesten Eimer zum Klappen und die „bessere Hälfte“ zum Waghochschel. Aber in der Not frist der Teufel Migen. Die Unfälle verliefen zwar nicht reibungslos, aber doch auch nicht zum Schaden an Körper und Geist der Betroffenen.

Eine besonders „aufsehende Erscheinung“ bildeten die Jungen und Mädel mit ihren Sammelbüchern für das Winterhilfswerk. Schon am Samstag nachmittag legte die Hilfsaktion mit einer nie dagewesenen Werbestärke und einem aus Gigantische grenzenlosen Opfermut ein Trompetensignal und Trom-

melwirbel hallten durch die Stadt und keiner blieb ungeschoren. Ein „Kameel“ wollte verunsichtlichen, daß nur Kameel achlos an Armut vorübergehen und vielleicht am eigenen Leibe noch nichts verspürt haben von der Not der Mitmenschen. An größeren Plätzen zeigte Jungvolk seine Fröhlichkeit mit dem Ziel, möglichst viel Aufseher anzufordern, um dann mit um so größerer Intensivität auf die Volksgenossen loszukühen und ihnen die Sammelbüchse hinzuhalten. So wurde diese Sammlung zu einem vollen Erfolg auf der ganzen Linie. Dank den Jungen und Mädeln für den Dienst an Volk und Vaterland.

Weihnachtsfreude überall! Die Gesangsvereine stellten an öffentlichen Plätzen das Weihnachtslied in den Mittelpunkt und riefen damit so manche schöne Erinnerung in jugendlichen Herzen wach. Die Arbeitskameraden der Autobahn durften als Weihnachtsgabe ein gutes Abendessen als „Vorspeise“ und als Zugabe ein Paar warme Arbeitsstiefel in Empfang nehmen. Sie waren über diese Sonderzuweisung höchst erfreut und dankten den Gebern aus dem inneren Gefühl heraus, daß die Volksgenossen sich auch praktisch in die Tat umfetzt. Auch in den Schulen der Stadt ist die Bedeutung des Weihnachtsfestes in mancherlei Beziehung durch eine besondere Feier den Schülern und Schülerinnen nahegebracht worden. Als letztes Weihnachtskonzert ist dasjenige der „Erinnerung“ zu verzeichnen, das am Samstagabend im „Brauhauskeller“ erfolgreich gegeben wurde. Im Stadttheater war gestern Hochbetrieb.

Die abgelaufene Woche erfüllte die Menschen mit einer vorweihnachtlichen Stimmung. Aber auch viel Leid hat sich in diese Stimmung gemischt. So mancher feilsche Grabhügel auf den Friedhöfen der Stadt trübt die deutsche Sprache von dem Weihnachtslied, das über Gräbern leuchtet wird. Und wir Menschen, die wir noch mitten im Leben stehen, wollen an der Schwelle des Weihnachtsfestes als dem des Friedens und der Liebe unsere Blick nach oben werfen zum Lenker aller Geschicke und ihm danken, wenn er uns das schönste aller Feste feiern läßt. Wir wollen auch einen Blick hineinwerfen in das fernen im Umbau vollendete Altkathedralen, dessen Stimmungsvolles inneres Gewand mit dem inneren Segen Hand in Hand geht. Und endlich wollen wir auch dem heute stattfindenden Volkswirtschaftsfest für die Armen unter den Armen die Hoffnung schöpfen, daß ein glücklicheres Deutschland auch ein glücklicheres

Der Verkauf des Vereinsheimes des Kaufmännischen Vereins „Kaiserhof“ geschmückt

Die 2. Hauptversammlung des Kaufmännischen Vereins genehmigt den Antrag des Vorstandes auf Veräußerung des Vereinsheimes „Kaiserhof“ zum Preise von 75000 RM. an die Brauerei Schreymp in Karlsruhe. Die Käuferin verpflichtet sich, die vom Kaufmännischen Verein bisher innegehabten Räume auf vorläufig zehn Jahre zu vermieten. Der

Mietpreis beträgt 2000 RM. pro Jahr. Mit dem Verkauf verschwindet ein Stück Tradition des Kaufmännischen Vereins. Die Wirtschaftsräume werden neuzugleich umgebaut.

Wir melden kürzlich von einem großen Anflug, den sich ein Feiener durch Aushängen eines Strafzettels in seinem Schaufenster geleistet hat und für den er mit einer Polizeistrafe von 3 RM. belegt worden ist. Der Obermeister der betreffenden Innung befehlet und dahn, daß feinerer keine böswillige Absicht vorgelegen habe, den Strafzettel am Doppeltubium des Feiener in dessen Wohnung zu schicken. Das sei reiner Infall gewesen. Eine besondere Gratulation an den Jubilar hätte schon deswegen nicht erfolgen können, weil der letztere keine 25 Jahre der Innung angehört habe. Der Obermeister der betr. Innung legt Wert auf diese Feststellung. Nebenfalls führt der Obermeister seine Geschäfte äußerst korrekt im Sinne der nationalsozialistischen Bewegung.

Doppelmord aus verschämter Liebe

Ragold, 20. Dezember.
In der Nacht zum Sonntag, den 20. Dez., fand in Ebnhausen, Kreis Ragold, in ihrem Wohnhaus durch Erkechen die 76 Jahre alte Witwe Katharina Guhl und deren Enkelin, die 20 Jahre alte ledige Wilma Guhl ermordet worden. Der Tatverdacht richtete sich von Anfang an auf den bisherigen Geliebten der Ermordeten Wilma Guhl, den ledigen 24 Jahre alten Helmut Zug von Karlsruhe. Nach vorgefundnen Befunden scheint er aus verschämter Liebe gehandelt zu haben. Wilma Guhl, die ein 2 Monate altes Kind von Zug besitzt, hat ihm in letzter Zeit erklärt, daß sie nichts mehr von ihm wissen wolle. Darauf hat Zug wiederholt bedroht und ihr auch angezündigt, er werde sich selbst das Leben nehmen. Durch die sofort eingeleiteten Nahrungsmahnahmen konnte Zug bereits am Sonntagnachmittag in Karlsruhe ergriffen werden. Er hat einige Schrittwunden. Ob er sich diese bei der Ermordung der beiden Frauen oder später, als er die Absicht, Selbstmord zu begehen, durchzuführen wollte, beigebracht hat, steht noch nicht fest.

Maulbronn, 19. Dez. Vor dem Amtsgericht hatten sich zwei bis jetzt unbescholtene Männer zu verantworten. Sie hatten sich ohne Erlaubnis der zuständigen Behörde Sprengpatronen angeeignet und bei Sprengarbeiten verwendet. Der Richter wies darauf hin, daß Verträge gegen das Sprengstoffgesetz sehr streng geahndet werden. Das Urteil lautete für jeden Angeklagten auf 3 Monate Gefängnis.

Pforzheimer Stadttheater
Montag, 21. Dez., 8-10 Uhr: Eine Stunde Tanz in Verbindung mit „Hänsel und Gretel“, Märchenoper von E. Humperdinck.

Der Sport am Sonntag

Zwischensrunde des Reichsbund-Pokals
In Formau: Gau Westfalen - Baden 2:1 (1:1)
In Hannover: Gau Niedersachen - Sachsen 0:1 (0:1)
In Göttingen: Gau Mittel - Niedersachen 1:1 (0:1)
In Köln: Gau Mittelrhein - Brandenburg 1:1 (0:1)

Die Zwischensrunde um den Reichsbundpokal wurde am Sonntag mit 4 Spielen ausgetragen. Dabei blieben durchweg die Gültigkeitsregeln und darunter auch der letzte Vertreter Süddeutschlands, der Gau Baden, Siegert.

Die Badenser mußten ohne Siffling in Dortmund antreten wo ihnen die Auswahl von Westfalen, ohne die Schaller Spieler, gegenüberstand. Baden zeigte ein recht ansprechendes Können und legte schließlich mit 3:2 Toren gegen die unentschlussten Gastgeber. Der Sifflingerkapitän U. J. Schöck zeigte sich als recht weisheitsvoll für das dritte Verantwortliche während die Westfalen den ausgezeichneten badischen Torwart Drach nur zweimal schlagen konnten. Der Pokalverteidiger Sachsen hatte vor 15000 Zuschauern in Hannover alle Mühe, sich mit dem knappen aller Resultate, mit 1:0, gegen Niedersachen durchzusetzen. Das lag in erster Linie an dem ganz ausgezeichneten Schlußmann der Niedersachen, Flotho, der die unglücklichen Fälle meisterte. Nur dem Rechtsaußen T. H. an war es einmal vergönnt, einen starken und plazierten Schuß anzubringen, und dies gab letzten Endes den Ausschlag. Bei den Sachsen waren Helmchen und Munkel die treibenden Kräfte, während bei Niedersachen der Ex-Münchener V. a. h. n. er gefahren konnte. Einen neuen Beweis ihrer Spielstärke legte die Mannschaft des Gau Brandenburg in Köln ab, wo sie über den Gau Mittelrhein mit 3:1 siegreich blieb. Dabei hatten die Mittelrheinischen allerdings riesiges Pech, denn eine ganze Reihe scharfer Schüsse trugte gegen die Pfosten. Bei den Westfalen war es einmal mehr der alte Keks Hanne Sobek, der System in das Spiel brachte und auch selbst ein Tor schob. Große Zugkraft bewies auch die Elf des Gau Niedersachen, die mit ihrer Bombenmannschaft in Erfurt gegen den Gau Mitte 3:1 im Vordertreffen blieb. Aller-

dings mußten die Mitteldeutschen schon nach einer Viertelstunde ohne ihren Halblinken Reimann weiterspielen, da dieser infolge eines Nasenblutes zum Auscheiden gezwungen war. Trotzdem wehrten sie sich heldenhaft und erst nach heftiger Gegenwehr gaben sie sich geschlagen. Dabei war der internationale Abreicht doppelter Lorchs bei der Siegereile. Demit stehen nunmehr die Gause Baden, Brandenburg, Sachsen und Niederrhein am 7. Februar in der Vorkluftrunde um den Reichsbundpokal.

Süddeutsche Gauliga

Wie erwartet, brachte der Goldene Sonntag bei den Spielen der Württembergischen Fußball-Gauliga eine Reihe von Überraschungen. Als solche darf man vor allem den 4:0-Sieg des TSV. 1860 gegen Bödingen und das 1:1 der SpVg. Bad Cannstatt gegen den VfB. ansehen.

Gau Württemberg

Eintracht Riedern - VfB. Neckarhausen	4:0
SpVg. Bad Cannstatt - VfB. Stuttgart	1:1
1. FC. Bödingen - Eintracht Riedern	0:1
1. FC. Ulm - VfB. Ulmer Höfen	4:0

Gau Baden

SpVg. Sandhofen - VfB. Albstadt	2:1
VfB. Albstadt - VfB. Albstadt	2:1
VfB. Albstadt - VfB. Albstadt	1:1
VfB. Albstadt - VfB. Albstadt	1:1

Gau Bayern

FC. 05 Schweinfurt - 1. FC. Nürnberg	2:0
VfB. Nürnberg - VfB. Nürnberg	2:1
Bayer München - VfB. Bayern	6:0

Gau Schwab

Olders Offenbach - Borussia Worms	0:0
VfB. Worms - VfB. Worms	1:1
VfB. Worms - VfB. Worms	1:1
VfB. Worms - VfB. Worms	1:1

Freundschaftsspiele

SpVg. Schöningen - VfB. Schöningen	2:0
VfB. Schöningen - VfB. Schöningen	2:0

Württembergische Bezirksklasse

Mittelrhein Unterland

SpVg. Prag - VfB. Prag, Remscheid	1:7
VfB. Remscheid - VfB. Remscheid	6:4
VfB. Remscheid - VfB. Remscheid	6:4
SpVg. Remscheid - VfB. Remscheid	0:2

Mittelrhein Oberrhein

VfB. Oberrhein - VfB. Oberrhein	2:0
VfB. Oberrhein - VfB. Oberrhein	2:0
VfB. Oberrhein - VfB. Oberrhein	2:0
VfB. Oberrhein - VfB. Oberrhein	2:0

Mittelrhein Oberrhein

VfB. Oberrhein - VfB. Oberrhein	2:0
VfB. Oberrhein - VfB. Oberrhein	2:0
VfB. Oberrhein - VfB. Oberrhein	2:0
VfB. Oberrhein - VfB. Oberrhein	2:0

Ami. NSDAP-Nachrichten

Partei-Krter mit betreuten Organisationen

NSDAP - Sozialamt. Die Meldungen über das Ergebnis der Weihnachtssammlung stehen zum großen Teil noch aus. Ich bitte dringend um Erledigung. Allenfalls Fehlanzeigen mit Begründung.

Der Kreisreferent: Häußler.
NS-Frauenhilfe Neuenbürg. Die Blutwärtinnen und der Singkreis finden sich heute Montag 18.30 Uhr in der Turnhalle ein.

„Kraft durch Freude“ teilt mit:

Volksturngruppe Neuenbürg. Heute abend 19.30 Uhr vor der Turnhalle. Ortsamt.

Abteilung Schwabmühl

VfB. Schwabmühl - VfB. Schwabmühl	6:1
VfB. Schwabmühl - VfB. Schwabmühl	6:1
VfB. Schwabmühl - VfB. Schwabmühl	6:1
VfB. Schwabmühl - VfB. Schwabmühl	6:1

Babische Bezirksklasse

Abteilung Mittelbaden-Süd

VfB. Pforzheim - VfB. Pforzheim	4:0
VfB. Pforzheim - VfB. Pforzheim	4:0
VfB. Pforzheim - VfB. Pforzheim	4:0
VfB. Pforzheim - VfB. Pforzheim	4:0

Neuester Tabellenstand

Verein	Sp.	Gew.	U.	Verl.	Tore	Punkte
VfB. Pforzheim	14	13	0	1	62:11	26
VfB. Pforzheim	14	11	2	1	48:19	24
VfB. Pforzheim	14	7	4	3	40:27	18
VfB. Pforzheim	14	7	1	6	31:23	15
VfB. Pforzheim	14	7	1	6	39:35	15
VfB. Pforzheim	14	6	2	5	24:23	14
VfB. Pforzheim	14	4	3	7	15:21	11
VfB. Pforzheim	14	5	1	8	19:45	11
VfB. Pforzheim	14	4	2	8	28:32	10
VfB. Pforzheim	14	4	2	8	15:35	10
VfB. Pforzheim	14	2	2	9	22:46	6
VfB. Pforzheim	13	2	2	10	17:43	6

Frankonia Kalk - FC. Birkenfeld 1:1

In Kalkt mußte gestern der FC. Birkenfeld, der „Vöding-Bezirksliga“, bei Frankonia Kalkt zum fünften Mal antreten. Beide Mannschaften lieferten sich einen außerordentlich hartnäckigen aber sportlich anständigen Kampf. Frankonia war in der ersten Halbzeit angriffsstärker und hatte daher auch mehr vom Spiel. In der zweiten Spielhälfte kommt Birkenfeld mehr auf und erzielt auf eine Flanke vom Rechtsaußen durch den Halbrocken die Führung. Erst gegen Ende des Spieles gelang den Kalkt die Ausgleich. Ein Strafstoß wird in der Verlängerung vom Frankonia-Halbkreis zum 1:1 eingeköpft. Schiedsrichter Keller-Karlsruhe war dem Spiel ein energischer und fairer Leiter.

Abteilung Mittelbaden-Nord:

Neuenbürg - Engberg	5:0
Söllingen - Weingarten	2:0
Aue - Bretten	3:0
Karlsruhe - Durlach	0:2
Eutingen - Riefern	4:3

In der

Kreisklasse 1

hält die Spannung nach dem gestrigen Spieltag weiter an, so lagert sie sich noch weiter auf, denn die Lage in der oberen Tabellenhälfte ist ungeklärter denn je. Der FC. Engelsbrunn mußte gestern sogar auf eigenen Wache durch das 1:1 an Calmbach einen wertvollen Punkt abgeben. Es zeigt dies Ergebnis erneut, daß Calmbach wieder im Kommen ist und sie die Wache auf den Meister noch nicht verloren geben. Das zweite wichtige Spiel war das Treffen Febronnach - Ottenhausen, das die Febronnacher mit 2:0 Toren gewannen. Febronnach, der vorjährige Meister der Kreisklasse 2, behält damit weiter den 2. Platz in der Tabelle, wahrscheinlich eine große und beachtenswerte Leistung. Einen hartnäckigen Kampf gab es auf dem Neuenbürgers Sportplatz gegen den VfB. Pforzheim. Die Neuenbürgers mußten sich wehrten, um den Halbzeitstand von 4:2 zu halten, so kam es, daß in der zweiten Spielhälfte auf beiden Seiten nur noch ein Tor fiel, dabei war das von Pforzheim ein Eigentor. Am Schluß hieß es 5:3. Der VfB. Pforzheim konnte sich auf eigenem Platz gegen den FC. Schwann nicht durchsetzen und verlor mit 1:2 Toren. Dadurch bleibt die Lage für Wildbad weiterhin kritisch, während Schwann weiterhin erster Meisterschaftsanwärter bleibt. Connelter war Spielfel.

Neuester Tabellenstand:

Kreisklasse 1

Verein	Sp.	Gew.	U.	Verl.	Tore	Punkte
Engelsbrunn	11	6	3	2	30:24	15:7
Febronnach	12	4	6	2	24:21	14:10
Neuenbürg	11	5	3	3	32:22	13:9
Schwann	11	4	5	2	24:20	13:9
Calmbach	11	5	2	4	25:16	12:10
Ottenhausen	13	4	4	5	23:24	12:14
Pforzheim	11	4	1	6	18:23	9:13
Wildbad	12	3	2	7	11:28	8:16
Connelter	10	2	2	6	10:27	6:14

In der

Kreisklasse 2

kann man nunmehr dem TSV. Brönnhausen zu den errungenen Meisterschaft gratulieren. Wie uns mitgeteilt wird, soll Brönnhausen dem neuen Meister kampflös die 2 Punkte überlassen haben. TSV. Brönnhausen hat sich in dieser Spielhälfte wirklich meisterwürdig gezeigt und hat in seinem Konto nur zwei Punkteverluste aufzuweisen. Auch die Sportlichkeit gratuliert dem TSV. Brönnhausen zu der Erringung der Meisterschaft.

Geschäfts-Verlegung

Meiner geschätzten Kundschaft von hier und Umgebung zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich mein Geschäft in die

Bahnhofstraße 45 verlegt habe.

Es wird mein Bestreben sein, meine werthe Kundschaft zuvorkommend zu bedienen und bitte, das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen auch weiterhin bewahren zu wollen.

Emil Hiller, Maltschneiderrot

Neuenbürg Bahnhofstraße 45

Der neue
OPEL
Kadett
ist eingetroffen!

RM 2100 ab Werk



Opelhändler:

Auto-König Inh. Anton Weiß
Fernsprecher Nr. 272

Als Weihnachts-Geschenke

Für Knaben:

Füllfederhalter
Tintenzeuge
Reißzeuge
Malkasten
Pinsel
Farbstifte

Für Mädchen:

Photo-Alben
Briefpapier
in Block
Kassetten
mit und ohne
Namen-Aufdruck
Schulmappchen

Schöne Auswahl in Büchern aller Art

C. Meeh'sche Buchhandlung

Inh. Fr. Biesinger

Neuenbürg (Württ.)

Das passende Weihnachtsgeschenk

Ist ein **Elektrogerät** für Küche und Haushalt. Kinderherzen können Sie beglücken mit einem hübschen elektrischen Spielzeug. Gemüthlichkeit schenken Sie durch ein Radio. Diese Geschenk-artikel finden Sie am besten und in guter Auswahl im

Elektro- u. Radiohaus E. Philipp, Wildbad.

Allvater Wildbad

Chemische Reinigung Annahme: König Karlstraße 51

Preisliste: Chemisch reinigen			
Anzug 2-fellig	4.-	Windjacke	ab 2.50
Anzug 3-fellig	4.50	Hose	ab 1.50
Uniforen-Steilung	4.-	Weste	ab .80
Herrenmantel, leicht	ab 3.50	Kleid (Wolle)	ab 3.50
Herrenrock	ab 2.50	Kleid (Seide)	ab 3.50
		Kostüm	ab 4.-
		Bluse	ab 1.40
		Waschseide	ab .50
		Rock	ab 2.-

Machen Sie einen Versuch, er wird sich lohnen!

Neuenbürg, 21. Dezember 1936.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang unserer lieben Mutter

Margarete Bürkle, geb. Dieter

erfahren durften, sagen wir allen herzlichsten Dank.

In tiefem Leid:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wildbad, 21. Dezember 1936.

Todes-Anzeige.

Meine herzengute Gattin, unsere treubesorgte Mutter und Großmutter

Barbara Treiber

geb. Dittus

ist heute früh im 69. Lebensjahr sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:

Karl Treiber.

Familie Wilhelm Schill.

Familie Fritz Weller.

Beerdigung Mittwoch nachm. 2 Uhr auf dem Waldfriedhof.



Hilf mit Freude
Bereiten... schenk
auch Du ein Weihnachts-
Paket durch das W-F-W

Passende Weihnachts-Geschenke

Offenbacher Lederwaren, Damentaschen, Schreibmappen, Reisekoffer, Schulranzen, Regenschirme, Stöcke, Schlitzen. - Große Auswahl in Spielwaren, Gesellschaftsspielen, Puppen und sonst noch viele prakt. Geschenke finden Sie zu billigsten Preisen bei

Josef Mayer, Wildbad, König Karl-Strasse Nr. 25.

Weihnachts-Geschenke

von praktischem Wert wie Armbanduhren für Damen und Herrn, Taschenuhren, Wand- und Tisch-Uhren, Küchen-Uhren und alle sonstigen optischen Artikel finden Sie in reicher Auswahl im Fachgeschäft für Uhren und Optik

Karl Bott, Uhrmachermstr. Wildbad.

- Lieferant von Brillen aller Art. -

Schuhhaus Lutz, Wildbad

empfiehlt als

passende Fest-Geschenke

die beliebten

Salamander-Schuhe

Rieker Sport-, Ski- u. Jugendstiefel in großer Auswahl

Für die Feiertage

empfehle ich meine selbstgemachten Eiernudeln, Spaghetti und Spägle sowie Weihnachtsgebäck, Schnigbrot und Hefenkränze.

Bäckerei Kübler, Wildbad.

Städt. Freibad

Wildbad

Mittwoch von 4 Uhr ab

Ratbfeisch

Pfd. 75 Pfg.

Nähmaschine neu, vers. Be-
gest. Garantie
Teilzahl. gestaltet. Mk. 120.-, Hildinger,
Pforzheim, Nähmaschinen, Leopoldstr. 11

Alle Strümpfe

und Socken werden haltbar ange-
strickt und angestrichelt, sowie Faltschneid-
maschinen. Fäße nicht abschneiden

Eugen Ballon, Neuenbürg a. E.,
Wildbader Straße 131.



Sie wollen gut
bedient sein?

Dann besuchen Sie den Friseur zum Haar-
schneiden nicht erst am Samstag, sondern
an den übrigen Wochentagen

Ein schönes Buch



auf den Weihnachtstisch
bringt große Freude!

Sie finden große Auswahl in der
C. Meeh'schen Buchhandlung, Neuenbürg

Suche in Herrenalb unmöbl. Zimmer

mit Kochgelegenheit.
Angebote mit Preisangabe unt.
Nr. 900 an die „Engländer“-Ge-
schäftsstelle.

Birkenfeld.

22 Nr Biesen

beim Bahnhof Birkenfeld zu ver-
pachten. - Zu erfragen bei
Wilhelm Schönlager.

Neue verl. Nähmaschine, 125 -
1 geht, Rang 25. - 1 geht, Schönlager
Nr. 1000, 1 geht, Schönlager Nr. 1000,
alter Schönlager.

Lansche, Rilm-Geschäft, Pforzheim,
1937 Wirtshaus (Lanscheplatz), früher
Dorfplatz Nr. 4

Servietten

mit und ohne Druck
C. Meeh'sche Buchhandlung.

Für Weihnachten und Silvester

2 gute Rotweine

1 Ltr. Freinsheimer (Pfalz) - 80
1 Ltr. Dürkheimer Feuerberg
RM. - 85 - (ohne Flasche)

Eberhard-Drogerie

K. Plappert - Wildbad

Wollwaren, Trikotagen

Kleider-Stoffe

Schlafdecken

Hemden für Damen, Herrn
und Kinder

Manufakturwaren

in reicher und guter
Auswahl empfiehlt

Ida Lipps, Wildbad

König Karl - Straße 35.

Für das Fest:

Sünge, zarte

Brat-Gänse

Hasen und Rehe

Große Auswahl in

Pralinen und

Schokoladen

Prima

Fest-Kaffee

in schön. Dosen u. Paketen

1/2 Pfd. von 55 Pfg. an

Lebensmittelhaus Indemann

Größe

Weihnachtstende

e'n Paar

Mercedes-Schube

oder Sportgerichte

St-Stiefel

hand und zwiegeleht, Marke

„Rider“ und „Weiß-Blau“

vom Schuhhaus

Bott-Seydelmann

Wildbad

Wildbad.

Ein Paar schöne

Läufersehweine

gute Preiser, sind zu verkaufen.

Anfragen an die „Engländer“-

Geschäftsstelle Neuenbürg.

Wenig geb. „Singer“

Rundsp. - Nähmaschine, versenk-
bar zu 110.- Mark bei

Näh-Göhrer, Pforzheim

Kronprinzestr. 30, u. d. Endolstr.

Zum Weihnachtsfest

Schöne blühende Pflanzen sowie Pflanzen-
kübchen, Waldstümpfe u. Raureißbäumchen

Ernst Wacker, Wildbad

Verkauf im Laden De Bonte.

Zum Fest ein neues Kleid!

Großer Weihnachts-Verkauf

Mäntel, Kostüme, Kleider, Röcke, Blusen, Strickkleider, Pullover
Hüte und Schals - Blumen, Schleier
alles in reicher Auswahl bei billigsten Preisen

Beachten Sie meine große Ausstellung!

Modehaus Altwater, Wildbad, König Karlstr. 51.

Wie ist es mit den Kundenlisten?

Da über die Regelung des Fettbezugs vielfach noch Unklarheiten bestehen, verdienen nachfolgende Feststellungen besondere Beachtung. Der Lebensmittelhandel führt Kundenlisten nur für Butter. Da nicht abschätzbar ist, die Butterlieferungen an die einzelnen Geschäfte nach Maßgabe der bei ihnen eingetragenen Kunden neu festzusetzen, wird den Verbrauchern sehr empfohlen, sich bei ihrer bisherigen Bezugsquelle in die Kundenlisten eintragen zu lassen. Das Fleischerhandwerk führt Kundenlisten für Schweinefleisch, Speck und Tala. Der Verkauf von Speisefleisch, Speck, Schweinefleisch, Kackosfett und Margarine, Mittel- und Spitzenfett, im Lebensmittelhandel ist an Kundenlisten nicht gebunden. Die Bezugsberechtigten von Konsummargarine können in jedem beliebigen Geschäft ihren Bezugschein abgeben und sich damit ihren Anspruch auf Belieferung mit Margarine sichern. Diefelbe Regelung gilt — entgegen einem verbreiteten Irrtum — nicht nur für die Ladengeschäfte, sondern auch für den Wochenmarkt- und Gasierhandel.

Vorgehen gegen Kundenfang

Das Vorgehen einiger überaus eifriger Firmen veranlaßt den Leiter der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, Fachgruppe Nahrungs- und Genussmittel, allgemein darauf hinzuweisen, daß die von ihm angeordnete Kundenliste ab 1. Januar 1937 nur Gültigkeit hat, wenn die Eintragung auf Grund des Haushaltsnachweises erfolgt. Der Haushaltsnachweis wird in diesen Tagen ausgegeben, so daß die Eintragung in die Kundenliste am zweckmäßigsten in den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr beim Kaufmann erfolgt. Es wird noch einmal dringend vor jedem Versuch des Kundenfangs gewarnt, da sich dieser zum Nachteil nicht nur des Betriebes, sondern auch des einzelnen Verbrauchers auswirken muß. Die Einzelhandelsgeschäfte haben das ihnen zuzehende Butterkontingent auf Grund der Anordnung vom 24. November 1936 ordnungsgemäß ihrer Kundschaft zuzuteilen. Jeder neu hinzukommende Kunde wird für die bisherigen Butterbezieher zum Nachteil, da eine Erhöhung der Kontingente für einen erweiterten Kundenkreis naturgemäß nicht in Betracht kommt.

Weiter sah sich der Leiter der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, Fachgruppe Nahrungs- und Genussmittel, bereits genötigt, gegen einige Firmen, welchen gewisse Verstöße nachgewiesen wurden, einzuschreiten.

Jeder soll Weihnachten feiern können

Zwischen der Fachgruppe Gaststätten- und Verberberungsgewerbe der Reichsbetriebsgemeinschaft Handel der DMK, und der zuständigen Wirtschaftsprüfung wurde vereinbart, daß grundsätzlich allen Gesellschaftsmitgliedern Gelegenheit gegeben werden soll, das Weihnachtsfest in der Familie zu feiern. Deshalb sollen die verheirateten Gesellschaftsmitglieder ab 17 Uhr und die unverheirateten ab 19 Uhr den Betrieb verlassen. Wo ein Bedürfnis zum Offenhalten des Betriebes über 19 Uhr hinaus vorhanden ist, sind Ausnahmen mit Genehmigung der Bezirksdienststellen der Wirtschaftsprüfung zulässig, die sich über die Ausnahmeregelung mit den zuständigen DMK-Waltern verständigen. Die Gaststättenbesucher werden gebeten, diese Regelung verständnisvoll zu beachten.

Am Erscheinungsfest wird gearbeitet

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Ueber die am Erscheinungsfest — 6. Januar — zugelassenen Arbeiten scheint noch Unklarheit zu bestehen. Es ist nicht möglich, die Entscheidung, ob an diesem Tage gearbeitet werden darf, für den einzelnen Betrieb oder für ganze Gewerbebezirke zu treffen, da jeder Betrieb anders gestaltet ist. Vielmehr muß diese Entscheidung dem Betriebshaber überlassen bleiben. Nach dem Erlaß des Innenministers an die Kreis- und Kreispolizeibehörden vom 7. ds. Mts. sind nur solche Arbeiten zu verhindern, die in nach außen wahrnehmbarer Weise mit Lärm, üblem Geruch usw. verbunden sind und dadurch geeignet sind, die äußere Ruhe des Tages zu beeinträchtigen. Alle anderen Arbeiten sind gestattet, so insbesondere auch die Offenhaltung der Verkaufsstellen. Von wesentlichen Ausnahmen abgesehen, wird also an diesem Tage fast in allen Betrieben gearbeitet werden können.

Am Erscheinungsfest wird gearbeitet

Für öffentliche Versammlungen, für der Unterhaltung dienende öffentliche Veranstaltungen, für Auf- und Umzüge sowie sportliche oder turnerische Veranstaltungen gelten während der ortsüblichen Zeit des Hauptgottesdienstes die gleichen Beschränkungen wie an den Sonntagen.

Achtung! Kriegsbeschädigte Frontsoldaten!

Nach der Verordnung vom 30. Januar 1936 über das Verwendbarkeitszeichen endet die Frist zur Antragstellung auf Erteilung der Berechtigungsanweisung am 31. Dezember 1936. Das Abzeichen ist schwarz bei ein- und zweimaliger, mattweiß bei dreier- und viermaliger, mattgelb bei fünf- und mehrmaliger Verwendung.

Wer am 1. Februar 1936 für eine sonstige Gesundheitsfähigkeitsprüfung (innere Kriegsdienstbeschädigung, nicht Dienstbeschädigung) eine Marke von mindestens 25 Prozent bezogen hat, kann ebenfalls den Berechtigungsanweisungsbescheid bekommen.

Das Abzeichen in mattweiß können alle Kriegsteilnehmer, die den glatten Verlust von Gliedmaßen zu beklagen haben, oder zu den Schwerverletzten gehören, erhalten. Wer mehrere drückende Verwundungen erlitten hat und zu den erblindeten oder schwererhörten Pflegeempfängern gehört, kann die Marke zum Tragen des mattweißen Verwendbarkeitszeichens bekommen. Kaufleute über die Stellung der Anträge erteilen die Dienststellen der Nationalsozialistischen Kriegsofizerverwaltung, die auch die vorgeschriebenen Vordrucke abgeben.

Anträge auf Ermäßigung der Lohnsteuer

Wie vom Landesfinanzamt mitgeteilt wird, sind die Anträge auf Ermäßigung der Lohnsteuer vielfach unvollständig, so daß noch weitere Nachfragen erforderlich sind. Zur Vermeidung solcher Nachfragen empfiehlt es sich, die von den Finanzämtern kostenlos erhältlichen Antragsformulare zu verwenden.

NSDAP-Kreisbildungskomitee im Schulungslager

In der ersten Woche des neuen Jahres, vom 2. bis 9. Januar 1937, treffen sich sämtliche Kreisbildungskomitee des NS-Lehrerbundes in der Gauhochschule Jungborn bei Röttingen. Sämtliche für die Jahresplanung 1937 vorgesehenen Themengruppen werden durchgearbeitet und geschäftet. Gauhochschulleiter Dr. A. Lett wird den einflussreichen Vortrag übernehmen und stellv. Gauleiter Schmidt die Zusammenfassung geben.

Aus der Kreisstadt Neuenbürg

Sonntagsrückblick

Letzter Sonntag vor Weihnachten, goldener Sonntag. Golden weniger seiner früheren Bedeutung gemäß, denn wir haben für Weihnachtskäufe kein Gold zum Ausgeben, die ehemaligen Jahn- und Zwanzigmarkstücke gehören der Erinnerung an. Aber dafür liegt die Sonne am Morgen golden über die Berge, lieblichste die schneefreien Hügel und lockte die Sonntagspaziergänger in Gottes freie Natur. Golden war auch der Eisfrost, mit dem sich die NS der Straßensammlung widmete. Mit dem Verkauf der Abgelenke gab sie sich noch lange nicht zufrieden, mancher Bänkerle oder Behälter wanderte bis zum Sammlungsstapel in die verschlingenden Büschen und ein Entrinnen gab es nicht. In allen Ecken und Enden der Straßen und Plätze war die Jugend auf ihren Posten, überall hörte man das Rasseln der Sammelbüchsen und der Inhalt und die begeisterte Tätigkeit ist sicher Goldes wert. Golden war auch die von der Kleinkinderkirche veranstaltete Weihnachtsfeier in der evangelischen Stadtkirche. Goldener Lichterglanz strahlte den Kindern vom brennenden Weihnachtsbaum entgegen, goldene Freude spielte sich in den Augen der erwartungsvollen

Kinderchar beim Anblick der überreichen Gabentische. Golden erklangen die herzzerreißenden Kinderstimmen bei den Weihnachtsweisen durch das weite Gotteshaus. Weihnachtsstimmung ist eingelebt und hält und die ganze Woche im Bann. Bellerleuchtete Schaufenster laden zur Befichtigung ein, und ziehen mit magischer Kraft alle an, die noch Wünsche zu erfüllen haben. Es war daher recht lebhaft in allen Straßen. Der gekrigte Sonntag hat in vieler Beziehung seinem Namen Ehre gemacht.

Beit Stenographie!

Meist denn je kommt es heute darauf an, alle Möglichkeiten der beruflichen Erleichterung auszunutzen, um für das gesamte Volk und damit auch für jeden einzelnen Geschäftsbetrieb wieder selbst erfolgreich wirken zu können. Noch nie wurde der beruflichen Erleichterung des Nachwuchses — insbesondere des kaufmännischen — solche Beachtung zuteil wie in der Gegenwart und die Zukunft wird an jeden Einzelnen hohe Anforderungen stellen. Auch im Stenotypistenberuf werden höhere Anforderungen gestellt, sobald es für Jeden, der sich dem Beruf zuwenden will, wichtig und geboten erscheint, beizugehen mit der Vorbildung zu beginnen, um die seitens der Industrie verlangten gesteigerten Leistungen anzusprechen zu können. Gerade Handel und Industrie stehen vor großen Aufgaben, deren Erfüllung nur gelingen kann, wenn alle schaffenden Berufe — darunter auch die Stenotypisten — sich für ihre Tätigkeit gut vorbereiten und dann ihre Kenntnisse und Fähigkeiten dem Aufbauplan zur Verfügung stellen. Die Schulen sind dazu da, das nötige geistige Werkzeug zu liefern, sie sind auch dazu berufen, die Jugend zu Höchstleistungen im Erwerbsleben heranzuziehen und ihr die Mittel und Wege zu zeigen, die die berufliche Ausbildung für verantwortungsvolle Berufe erfordert. Die beste Vorbildung bietet der tägliche Besuch der Schule, da sich dadurch die erlangte Fertigkeit zur erwünschtesten Höherleistung viel eher erreichen läßt, als wenn größere Pausen dazwischen liegen.

Aus der Badestadt Wildbad

Ausstellung der Stadt, Frauenarbeitschule. Der Leiterin der Stadt, Frauenarbeitschule war es ein Anliegen, den Bewohnern der Stadt zu zeigen, was für Arbeit in ihrer Schule geleistet wird. Die Schule will auch in ihrem Teil die Förderung des Führers erfüllen, indem sie ihren Schülerinnen all das auf ihrem Gebiet zu übermitteln vermag, was eine weitschauende, überfachliche, praktische und sparsame Hausfrau besitzen muß, um ihr Heim geschmackvoll einzurichten und geordnet und wohlgepflegt zu erhalten. Die überaus reiche und mit gutem Geschmack aufgebaute Ausstellung gab ein Bild der vielseitigen Arbeit. Das genaue Befehen und Prüfen der Arbeiten ließ eine gründliche Übermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten auf dem Gebiet der Kadelarbeit erkennen, wie sie zur Anfertigung von Kleidern und Wäschebeständen aller Art und zur Heimgestaltung notwendig sind. Dabei wird auf selbständige, handwerklich gute und geschmackvolle Ausführung ge-

achtet Wert gelegt. Es werden durch Remanfertigung Werte geschaffen und durch Flicken und Umarbeiten Werte erhalten. Beides ist besonders notwendig im Blick auf den Jahresplan des Führers, der unter anderem sagt, daß drei Viertel des gesamten deutschen Volkvermögens durch die Hand der Hausfrau geht. Leiterin und Schülerinnen der Schule können mit voller Freude und Befriedigung auf ihre Arbeit schauen, wissend, daß sie mit in der Reihe derer stehen, die gewillt sind, in ihrem Teil dem deutschen Volk zu dienen. Die ganze Schau legte Zeugnis ab von der Hingabe und Einfahbereitschaft, dem sicheren Geschmack, dem technischen Können und der feinen Zusammenarbeit von Lehrerin und Schülerinnen. Die Ausstellung ist heute noch von 10-16 Uhr geöffnet. L.R.

Die Weihnachtsauslagen. Vorweihnachtliche Stimmung strahlen die Schaufenster der hiesigen Geschäfte aus. Abends sind sie in helles Licht getaucht und halb vor jeder Auslage stehen entweder Kinder oder ältere Leute, die sich die wunderschönen Sachen ansehen. Man darf zur Ehre des hiesigen Einzelhandels sagen, daß er sich gerade in der geschmackvollen Ausstattung der Weihnachtsauslagen alle erdenkliche Mühe gab und deshalb wünscht man ihm zu Weihnachten auch ein gutes Geschäft. Nun sind es ja nur noch wenige Tage, die uns vom Heiligen Abend trennen. Sie werden für den Einkauf von Festgeschenken erfahrungsgemäß noch stark in Frage kommen. Mögen alle Volksgenossen, die noch solche Einkäufe zu tätigen haben, daran denken, daß Geschenke Freude bringen.

Verschiedenes. Samstag und Sonntag besuchten die Krankenbeschwestern und Mitglieder des Mädchentreffes die hiesigen Patienten und erkreuten dieselben durch stimmungsvolle Weihnachtslieder und Geschenke. — Die Kleinkinderchule hielt am Sonntag nachmittag in der evang. Stadtkirche ihre übliche Weihnachtsfeier ab, zu der die Eltern der Kleinen sehr zahlreich erschienen waren. — Die Deutsche Volksschule hielt ihre Weihnachtsfeier am Samstag abend im Festsaal ab. Die Schulleitung hatte hierzu eine sehr ansehnliche Vortragssfolge gewählt, die alle Teilnehmenden befriedigte. — Im lokalen Bereich lebend das 35-jährige Jubiläum des Fußballvereins Beachtung. Es wurde am Sonntag abend im „Schwarzwaldbad“ im Kreis der Vereinsfamilie gefeiert und zum Anlaß für einen Rückblick auf die vergangene 25 Jahre, die viel Arbeit, aber auch schöne Erfolge in sich bergen. — Heute abend findet in der Turnhalle die Volkswirtschaftsfeier statt. Hierzu sind alle Vorbereitungen getroffen, sobald es eine Feierstunde im Sinne lebendiger Volksgemeinschaft zu werden verspricht.

Musikdirektor Gschick. Von ihm ließ es eine zeitlang, er wolle, nachdem er im Ruhestand lebt, seinen dauernden Wohnsitz in

Wie wird das Wetter?

Während über dem Nordatlantik und dem östlichen kräftige Tiefdruckgebiete durchziehen, steht Mitteleuropa noch völlig unter dem Einfluß eines kräftigen Hochdruckgebietes. Die Witterung in der bodennahen Luftschicht ist durch Ein- und Ausstrahlung bestimmt, während die Hochlagen in eine abkühlende, föhnig erwärmte Südströmung hineintragen.

Eine wesentliche Witterungsänderung ist vorerst nicht zu erwarten. Später dürften sich jedoch besonders im Norden die ersten von den atlantischen Tiefdruckgebieten ausgehenden Randströmungen, vorerst allerdings nur durch Auskommen stärkerer Bewölkung, bemerkbar machen.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes. Ausgabest. Stuttgart — Ausgabest. 21.30 Uhr.



Vorherige bis Dienstag abend: Im westlichen Nordosten der bestehenden Witterung. Im Norden jedoch zeitweise stärkere Bewölkung.

Stadtheater Pforzheim

„Der Jarewitsch“, Operette von Lehár

Die Handlung geht über das Uebliche hinaus. Der Jarewitsch ist eine Figur, die nicht mit dem Operettenchor, die „Sonja“ nicht mit der Sängerin zu tun hat. Die Befreiung von der Schablone, die Uebertreibung des Systems. Ein interessantes, auf der anderen Seite doch wieder nicht ungewöhnliches Kapitel eines gefüllten Hoflebens. Wo die Liebe hinfließt. Sie geht soweit, daß der Jarewitsch dem Thron entsagt. Und das alles um die Sonja, die schöne Tänzerin, die als Tschereffe verkleidet zum Jarewitsch kommandiert wird und sich dann als ein Mädchen entpuppt. Ob das gut geht mit der verhaltenen Liebeshandlung von Thronfolger und Tänzerin? Einzelne man freigt sich hinein in den Liebessturm, man flüchtet aus einer ungesunden Atmosphäre, sucht Rettung vor Belästigungen am Petersburger Hof, der selbstverständlich aus Staatsinteresse eine Verbindung des Jarewitsch mit der Tänzerin nicht dulden will und reißt nach Neapel, um dort das Glück einer inneren Herzverwandtschaft zu genießen. Das Verhängnis naht. Der Jarewitsch und Jarewitsch muß den Thron bestiegen. Seine Tänzerin hat sich in das Unvermeidliche zu fügen, so will es die Tradition bei Hofe.

Lehár setzt uns eine Musik vor, die hier prächtig erregt, dort wehmütig rührt, stets aber dem Ohr sich angenehm einschmeichelt. Das gut belebte Haus legte nach jedem Akt mit köstlichem Beifall ein, der nicht allein dem Stück, sondern auch den Mitwirkenden galt. Man erreichte damit Dalati. Eine erquickliche Tatsache, daß sich die In-

tendanz dieser reizenden Operette erinnert hat. Franz Gildhauser als Spielleiter machte aus der Sache ein schmuckes Jaren- und Kronprinzpalais mit Hofstaat und allem möglichen Drum und Dran und führte uns im letzten Akt nach den herrlichen Gestaden Neapels. Hugo Manzoni in der Titelpartie war die Ueberraschung des Abends. Er spielte den Jarewitsch mit Temperament und in Haltung ausgezeichnet. Seine Liebe zu Sonja kam mit echter Wärme und Empfindung heraus. Für die Rolle der Sonja war an Stelle des erkrankten Fräulein Sabot Friedel Berry vom Stadtheater um eingetreten. Sie gab der „Sonja“ viel Herlichkeit auf den Weg, war unangewungen im Spiel und musikalisch sicher. Wo es darauf ankommt, der Figur Seele zu geben, hat der Gast des Abends ganz gewiß nicht enttäuscht. Prachtvolle Typen verkörpern den Hofstaat: unter ihnen der Großfürst des Herrn Walthar Müller, der Ministerpräsident des Herrn Schorlemer und der Oberhofmeister des Herrn Schönfelder, alle jafelhaft in Schwung. Christian Doppelberg erschien als Leiblakai Ivan vor dem Publikum und erhellerte wie schon so oft durch ein wichtiges Spiel. Die Tanzszenen unter Führung unserer liebenswürdigen netten Marietta von Schönfeldt trugen russischen Stil und gefielen allgemein gut. Alex Vogel schuf die prächtigen Bühnenbilder. Die Aufführung dauerte volle drei Stunden, ohne zu ermüden. Die Hauptdarsteller, so weit sie bei uns händige Bühnengebörige sind, wurden mit Blumen geehrt, während der Gast des Abends leer ausging. Und das war zum mindesten eine Zurücksetzung, die der Gast nicht verdient hat. Offizielllich Hauptgäste er auch mit sich selbst um eine für ihn peinliche Situation. Reuert.